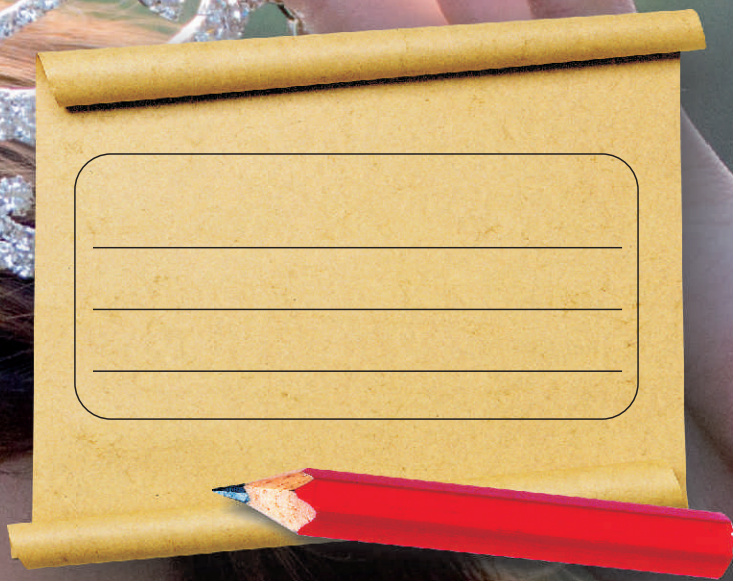


ESTER

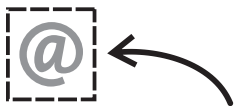
GOTT FÜHRT REGIE



DOWNLOADS
ZUM

BIBELARBEITSHEFT





Wenn du dieses Zeichen im Heft entdeckst, gibt es zusätzliches Material zum freien Download für dich (Zusatzinfos, Tipps ...). Grundsätzlich gibt es zu jeder Lektion ein Arbeitsblatt mit dem jeweiligen Bibeltext zum freien Download. Damit kannst du im Bibeltext arbeiten und wichtige Punkte markieren.

Dieses Material hast du nun vor dir.



Der Inhalt dieses Heftes ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht kopiert oder sonst wie vervielfältigt werden. In besonderen Fällen kann eine Genehmigung nur vom Herausgeber erteilt werden.

ESTER - GOTT FÜHRT REGIE

Downloadmaterial zum Bibelarbeitsheft

Ausarbeitung durch Arbeitskreis Jungschar (AKJS):
Carina Schöning, Madeline Schöning, Ann-Kristin Schulenberg

© 2020 by Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg und AKJS
Satz, Covergestaltung und Innenteil: rk-design, Bergisch Gladbach

alle Bibeltexte entnommen aus: NeÜ – bibel.heute © 2010 Karl-Heinz Vanheiden | www.kh-vanheiden.de
Alle Rechte vorbehalten Textstand 19 03
© sämtlicher Print-Ausgaben: Christliche Verlagsgesellschaft mbH Dillenburg | www.cv-dillenburg.de



Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Kompetent. Profilierter. Engagiert.

JUNGSCHAR
J
echt stark!
www.akjs.eu

Wie liest du deine **Bibel** am besten?

Deine Bibel ist ein echt cooles Buch! Gott selber will durch sein Wort zu dir ganz persönlich reden. Deshalb ist es gut, wenn du dich mit der Bibel beschäftigst und darin liest. Und damit das auch gut und sinnvoll klappt, geben wir dir hier ein paar Tipps dafür.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. Bete zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. Lies in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. Denke nach: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. Bete und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. Handle nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Es ist auch eine super Hilfe, wenn du dir Texte in der Bibel farbig unterstreichst. Dann findest du dich besser zurecht und verstehst auch den Sinn einzelner Abschnitte leichter. Dafür kannst du natürlich ein eigenes System entwickeln - oder du probierst dieses hier aus:



Markiere in **GELB** Texte, die etwas über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist sagen.



Streiche Texte **GRÜN/SCHWARZ**

an, die ein gutes/schlechtes Vorbild für dein Leben beschreiben.



ROT unterstreichst du Befehle oder Warnungen von Gott an die Menschen - und in **BLAU** eine Verheißung oder ein Versprechen, das Gott dir macht.



Mit **BRAUN** markierst du Dinge, die dir besonders wichtig erscheinen und vielleicht in deine jetzige Situation hinein sprechen.

Wir wünschen dir Gottes Segen beim Lesen deiner Bibel!



DER VERSTECKTE REGISSEUR - BIBELTEXT

Die Macht eines Weltherrschers

(1) Es war in der Zeit des Xerxes, jenes persischen Königs, der von Indien bis Nubien über 127 Provinzen regierte (2) und dessen Thron in der befestigten Oberstadt von Susa stand. (3) In seinem dritten Regierungsjahr gab er ein Fest für alle Fürsten und Beamten seines Reiches. Auch die höchsten Offiziere des Heeres von Persien und Medien waren erschienen, der hohe Adel und die Statthalter der Provinzen. (4) Volle 180 Tage lang stellte der König ihnen die Herrlichkeit seines Königtums und die strotzende Pracht seiner Größe zur Schau. (5) Danach lud er auch alle Bewohner der Residenz Susa, vom Vornehmsten bis zum Geringsten, zu einem Fest ein. Sieben Tage lang wurde auf dem Platz zwischen Palast und Park gefeiert. (6) Weiße und violette Vorhänge aus Baumwolle waren mit weißen und roten Schnüren an silbernen Stangen aufgehängt, die von Marmorsäulen getragen wurden. Auf dem Mosaikboden aus verschiedenfarbigen kostbaren Marmorsteinen und Perlmutter waren goldene und silberne Ruhelager aufgestellt. (7) Die Getränke reichte man in goldenen Gefäßen, von denen keins dem anderen glich. Der Wein aus den königlichen Kellern floss in Strömen. (8) Bei dem Gelage sollte keinerlei Zwang herrschen. Der König hatte seine Palastbeamten angewiesen, sich ganz nach den Wünschen der Gäste zu richten. (9) Gleichzeitig veranstaltete Königin Washti im Palast des Königs ein Fest für die Frauen. (10) Am siebten Tag rief König Xerxes in einer Weinlaune die sieben Eunuchen zu sich, die ihn persönlich bedienten. Es waren Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha und Abagtha, Sethar und Karkas. (11) Er befahl ihnen, die Königin im Schmuck ihrer Krone herzubringen. Das ganze Volk und die Fürsten sollten ihre außerordentliche Schönheit bewundern. (12) Doch Königin Washti weigerte sich, der Aufforderung zu folgen. Da erboste sich der König sehr; Zorn loderte in ihm auf. (13) Gleich darauf besprach er sich mit den Weisen, die sich in der Geschichte auskannten, denn er pflegte seine Angelegenheiten vor die Gesetzes- und Rechtskundigen zu bringen. (14) Seine engsten Vertrauten, die zu ihm Zutritt hatten und den ersten Rang im Königreich einnahmen, waren die sieben Fürsten von Persien und Medien: Karschena, Schetar, Admata, Tarschisch, Meres, Marsena und Memuchan. (15) Er fragte sie: "Was soll nach dem Gesetz mit Königin Washti geschehen? Sie hat sich einem durch die Eunu-

chen überbrachten Befehl von König Xerxes widersetzt." (16) Da sagte Memuchan vor dem König und den Fürsten: "Die Königin Waschti hat sich nicht nur am König vergangen, sondern auch an allen Fürsten und am ganzen Volk in allen Provinzen des Königreiches. (17) Was sie getan hat, wird sich unter allen Frauen herumsprechen. Sie werden die Achtung vor ihren Ehemännern verlieren, wenn man erzählt, dass die Königin Waschti sich weigerte, einem ausdrücklichen Befehl von König Xerxes zu folgen. (18) Und wenn unsere Frauen von dem Verhalten der Königin gehört haben, werden sie es auch uns vorhalten. Das wird viel Ärger und Verdruss geben. (19) Wenn es dem König recht ist, sollte ein unwiderruflicher königlicher Erlass herausgegeben werden, der ins Gesetz der Perser und Meder aufgenommen wird, dass Waschti nie wieder vor ihm erscheinen darf. Der König möge eine andere Frau zur Königin machen, die diese Würde auch verdient. (20) Wenn man diesen Erlass des Königs in seinem ganzen Reich – so groß es auch ist – bekannt macht, werden alle Frauen, von den vornehmsten bis zu den geringsten, ihren Ehemännern den schuldigen Respekt erweisen." (21) Der Vorschlag gefiel dem König und den Fürsten. Wie Memuchan vorgeschlagen hatte, (22) schickte der König Schreiben in alle Provinzen seines Reiches, jeweils in der Schrift und Sprache des betreffenden Landes. Jeder Mann sollte Herr in seinem Haus sein, und in jeder Familie sollte die Sprache des Mannes gesprochen werden.

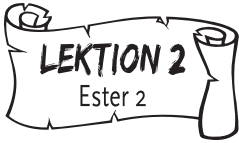
Fällt dir noch eine Geschichte ein, in der Gott scheinbar unscheinbar die Finger mit im Spiel hatte? Beispiele sind unter anderem:

Rut: Gott wird in der Geschichte kaum genannt. Aber er ist es, der am Ende alles fügt und im Hintergrund Regie führt. Rut kommt aus einer Tragödie, sie verliert ihren Mann, nach Israel. Dort lernt sie Boas kennen. Am Ende werden sie Teil der Heilsgeschichte – Obed, ihr Sohn, ist ein Vorfahre von David.

Richter: Die Zeit der Richter war von Ungehorsam und Ignoranz Gott gegenüber gekennzeichnet. Schlüsselsvers in dem Buch: In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen. Ri 21,25 (17,6; 18,1; 19,1)

Tod Jesu: Als Jesus rief: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mt 27,46) scheint die Situation nicht im Griff zu sein. Aber Jesus wusste, was der Plan seines Vaters ist und hat ihn gehorsam ausgeführt.

Aus allen Geschichten lernen wir, dass wir Menschen oft erst in Nachhinein verstehen, was geschieht und warum wir manches durchleben müssen.

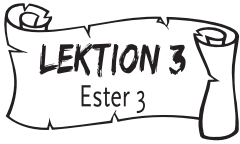


CASTING-QUEEN IN SUSA - BIBELTEXT

Eine neue Königin

(1) Einige Zeit nach diesem Geschehen hatte sich der Zorn des Königs gelegt. Er dachte an das, was Washti getan hatte und wie sie von ihm getrennt worden war. (2) Seine jungen Diener bemerkten es und schlugen ihm vor: "Man sollte für den König schöne, unberührte junge Mädchen suchen. (3) Der König könnte Beamte in allen Provinzen seines Reiches beauftragen, diese Mädchen in seinen Harem nach Susa zu bringen. Der königliche Eunuch Hegai, der für die Frauen des Königs verantwortlich ist, kann sie in seine Obhut nehmen und dafür sorgen, dass sie alle Mittel zur Schönheitspflege bekommen. (4) Das Mädchen, das dem König am besten gefällt, sollte dann an Waschti's Stelle Königin werden." Der König fand den Vorschlag gut und gab die entsprechenden Anordnungen. (5) Nun lebte im Palastbezirk von Susa ein jüdischer Mann namens Mordechai Ben-Jaïr aus dem Stamm Benjamin. Er war ein Nachkomme von Schimi und Kisch. (6) Seine Vorfahren waren unter den Verschleppten gewesen, die vom babylonischen König Nebukadnezar mit König Jojachin von Juda in die Verbannung geführt worden waren. (7) Mordechai hatte nun die Tochter seines Onkels nach dem Tod ihrer Eltern als Pflegetochter angenommen. Sie hieß Hadassa, wurde aber auch Ester genannt und war außerordentlich schön. (8) Als der königliche Erlass bekannt gemacht war und viele Mädchen in den Palastbezirk von Susa gebracht wurden, war auch Ester unter ihnen. Sie wurde in den königlichen Harem aufgenommen und dem Eunuchen Hegai übergeben. (9) Das Mädchen fiel ihm auf und gewann seine Gunst. Er sorgte dafür, dass ihre Schönheitspflege sofort begann und sie die beste Ernährung erhielt. Sieben ausgewählte Dienerinnen aus dem königlichen Haushalt stellte er ihr zur Verfügung und ließ sie in die schönsten Räume des Frauenpalastes umziehen. (10) Ester verschwieg jedoch ihre jüdische Herkunft, wie Mordechai es ihr eingeschärft hatte. (11) Jeden Tag ging Mordechai vor dem Hof des Frauenpalastes vorbei, um zu erfahren, wie es Ester ging und was mit ihr geschah. (12) Wenn nun eins der Mädchen an die Reihe kam, zum König zu gehen, nachdem es ein Jahr lang darauf vorbereitet worden war – denn so lange dauerte ihre Schönheitspflege: sechs Monate mit Myrrhenöl und sechs Monate mit Balsamöl und anderen Pflegemitteln –, (13) wenn es also dann zum König ging, wurde

ihm alles, was es verlangte, aus dem Frauenhaus mitgegeben. (14) Am Abend ging es in den Palast des Königs, und am Morgen kehrte die junge Frau in den zweiten Frauenpalast zurück und kam unter die Aufsicht des königlichen Eunuchen Schaaschgas. Keine von ihnen durfte noch einmal zum König kommen, es sei denn, sie hatte dem König besonders gefallen und wurde namentlich gerufen. (15) Als nun die Reihe an Ester kam, verlangte sie nur das, was Hegai, der königliche Eunuch, ihr empfahl. Sie gewann die Zuneigung bei allen, die sie sahen. Ester war übrigens die Tochter von Abihajil, dem Onkel von Mordechai, der Ester später als Tochter angenommen hatte. (16) Es war im Januar des siebten Regierungsjahr von Xerxes, als Ester zum König gebracht wurde. (17) Und sie erlangte seine Gunst; der König gewann sie einfach lieb. Seine Zuneigung zu ihr war größer als zu allen anderen jungen Frauen. Deshalb setzte er ihr die Krone auf und machte sie an Waschtis Stelle zur Königin. (18) Dann veranstaltete er zu Ehren von Ester für alle seine Fürsten und Beamten ein großes Festmahl. Den Provinzen gewährte er einen Steuernachlass und teilte mit königlicher Großzügigkeit Geschenke aus. (19) Als die jungen Frauen in das zweite Frauenhaus gebracht worden waren, hatte Mordechai einen Posten am Königshof inne. (20) Und wie er es Ester eingeschärft hatte, erzählte sie niemand von ihrer jüdischen Herkunft. Sie gehorchte ihm noch genauso wie damals, als sie seine Pflgetochter war. (21) Zu dieser Zeit verschworen sich Bigtan und Teresch, zwei königliche Eunuchen, die die Torwache befehligten, gegen Xerxes. Sie planten einen Anschlag auf den König. (22) Mordechai hörte davon und teilte es der Königin Ester mit, die es in seinem Auftrag sofort dem König meldete. (23) Die Sache wurde untersucht und für richtig befunden. Daraufhin wurden beide Eunuchen gepfählt. Den Vorfall trug man in die königliche Chronik ein.



BÜHNE FREI FÜR DIE ERSTEN INTRIGEN - BIBELTEXT

Der Anschlag gegen die Juden

(1) Einige Zeit später erhob König Xerxes Haman Ben-Hammedata aus Agag zu höchsten Ehren und Würden. Er gab ihm einen Rang über allen anderen Fürsten in seiner Umgebung. (2) Sämtliche Beamte am Königshof mussten sich vor Haman hinknien und tief niederbeugen. So hatte es der König befohlen. Mordechai jedoch kniete sich nicht hin, er beugte sich nicht. (3) Da fragten ihn die anderen Beamten: "Warum übertrittst du dauernd das Gebot des Königs?" (4) "Weil ich Jude bin", sagte er. Als sie ihm dennoch Tag für Tag zusetzten und er nicht darauf reagierte, zeigten sie ihn bei Haman an. Sie wollten sehen, ob er mit seiner Begründung durchkam. (5) Haman wurde wütend, als er erfuhr, dass Mordechai sich nicht hinkniete und vor ihm beugte. (6) Doch weil er es für unter seiner Würde hielt, sich an Mordechai allein zu rächen, beschloss er, alle Juden im ganzen Reich des Xerxes zu vernichten. Man hatte ihm nämlich mitgeteilt, dass Mordechai ein Jude wäre. (7) Im April des zwölften Regierungsjahrs von König Xerxes loste man vor Haman den günstigsten Zeitpunkt für die Aktion aus. Das Pur, das Los, fiel auf den 13. März des folgenden Jahres. (8) Danach sagte er zum König: "Da gibt es ein Volk, das über alle Provinzen verstreut lebt und sich von allen anderen Völkern in deinem Reich absondert. Ihre Gesetze unterscheiden sich von denen aller anderen Völker, und die königlichen Gesetze befolgen sie nicht. Das darf sich der König nicht bieten lassen. (9) Wenn der König zustimmt, soll durch einen Erlass befohlen werden, sie auszurotten. Ich werde dann den Verwaltern der Staatskasse 10.000 Talente Silber aushändigen." (10) Der König zog seinen Siegelring vom Finger, gab ihn Haman, dem Judenfeind, (11) und sagte: "Das Silber kannst du behalten, und mit dem Volk kannst du machen, was du willst." (12) Am 13. April ließ Haman die Schreiber des Königs rufen und diktierte ihnen einen Erlass an die Satrapen, die Statthalter der Provinzen und die Fürsten der Völker, jeweils in der Schrift und Sprache des einzelnen Volkes. Der Erlass wurde im Namen von König Xerxes verfasst und mit seinem Siegelring versiegelt. (13) Eilboten sollten die Schreiben in alle Provinzen des Königs befördern. Sie enthielten den Befehl, alle Juden zu vernichten, umzubringen und zu beseitigen, Jung und Alt, Männer, Frauen und Kinder. Ihr Besitz sollte zur Plünderung freigegeben werden. Und das alles sollte am 13.

März des folgenden Jahres geschehen. (14) Eine Abschrift davon sollte in jeder Provinz als Gesetz erlassen werden, die allen Völkern eröffnete, sich für diesen Tag bereitzuhalten. (15) Auf Anordnung des Königs machten sich die Eilboten sofort auf den Weg. Auch im Palastbezirk von Susa wurde der Erlass bekannt gemacht. Während die ganze Stadt in Aufregung geriet, ließen sich der König und Haman zu einem Trinkgelage nieder.

Hintergrundinformationen zu Haman und Mordechai:

Hamans und Mordechais Feindschaft beruht auf einer langen Geschichte. In 1. Mose 25 lesen wir die Geschichte von Esau und Jakob, Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht an Jakob.

Haman stammt von Esaus Enkel Amalek ab (1Mo 36,12.16; Est 3,1.10; 8,3.5; 9,24). Mordechai hingegen stammt von Jakob bzw. seinem Sohn Benjamin ab (Est 2,5).

Während des Auszugs aus Ägypten wurden die Israeliten von den Amalekitem angegriffen, weshalb Gott beschloss, dieses Volk vollkommen zu vernichten (2Mo 17,8-13; 5Mo 25,17-19). König Saul hatte Gottes Befehl, die Amalekiter vollkommen auszurotten, missachtet.¹

„In der Gestalt von Haman drohte erneut ein Amalekiter, Gottes Volk zu vernichten. Dieses Mal benutzte Gott Mordechai und Ester, um diese Pläne zu vereiteln [...] Am Ende führte das Handeln Mordechais dazu, dass Haman das widerfuhr, was Saul an dessen Vorfahren Agag versäumt hatte.“²

¹ Vgl. SEIN WORT – MEINE WELT, SCM- Verlag 2016, S. 762

² SEIN WORT – MEINE WELT, S. 762



DRAMA IN SUSÄ - BIBELTEXT

Ein Plan zu Rettung der Juden

(1) Als Mordechai erfuhr, was geschehen war, zerriss er sein Gewand, zog sich den Trauersack an und streute Asche auf den Kopf. Er ging durch die Stadt und stieß laute, durchdringende Klagerufe aus. (2) So kam er bis an das Tor zum Königspalast, durch das man im Trauersack nicht gehen durfte. (3) Auch in den Provinzen herrschte große Trauer unter den Juden, sobald dort der Erlass des Königs bekannt gemacht wurde. Die Juden fasteten, weinten und klagten. Die meisten schliefen sogar in Sack und Asche. (4) Esters Dienerinnen und Eunuchen berichteten ihrer Herrin, was sich vor dem Tor abspielte. Sie erschrak heftig und ließ Mordechai Kleidung bringen, damit er den Trauersack ausziehen konnte. Doch er nahm sie nicht an. (5) Da rief Ester den Eunuchen Hatach, den der König zum Dienst für sie abgestellt hatte, und schickte ihn zu Mordechai hinaus. Er sollte in Erfahrung bringen, was überhaupt los sei und warum er sich so seltsam verhalte. (6) Hatach ging zu Mordechai auf den Platz vor dem Königstor. (7) Dieser berichtete ihm alles, was geschehen war, und nannte ihm auch die genaue Silbermenge, die Haman dem König für die Staatskasse versprochen hatte, damit er die Juden vernichten könne. (8) Außerdem übergab er ihm eine Abschrift des Erlasses zur Vernichtung der Juden, der in Susa veröffentlicht worden war. Er sollte ihn Ester zeigen, ihr alles berichten und sie dringend auffordern, zum König zu gehen und für ihr Volk um Gnade zu bitten. (9) Als Hatach zurückkam und Ester berichtete, was Mordechai ihm aufgetragen hatte, (10) schickte sie ihn ein zweites Mal und ließ Mordechai sagen: (11) "Alle Diener des Königs und alle seine Untertanen in den Provinzen kennen das unumstößliche Gesetz: Wer ungerufen zum König in den inneren Hof kommt, wird – egal ob Mann oder Frau – hingerichtet. Nur wenn der König ihm das goldene Zepter entgegenstreckt, darf er am Leben bleiben. Und ich bin schon seit (30) Tagen nicht mehr zum König hineingerufen worden." (12) Als man Mordechai die Worte Esters mitgeteilt hatte, (13) ließ er ihr antworten: "Bilde dir nicht ein, dass du als einzige Jüdin dein Leben retten kannst, nur weil du im Königspalast wohnst. (14) Denn wenn du in diesem Augenblick schweigst, wird von anderswoher Hilfe und Rettung für die Juden kommen. Doch du und deine Verwandtschaft, ihr werdet zugrunde gehen. Wer weiß, ob du nicht gerade für

eine Zeit wie diese zur Königin erhoben worden bist." (15) Da ließ Ester Mordechai antworten: (16) "Geh und rufe alle Juden, die sich in Susa finden lassen, zusammen. Fastet für mich! Esst und trinkt drei Tage lang nichts, weder am Tag noch in der Nacht! Ich werde mit meinen Dienerinnen dasselbe tun. Und dann will ich zum König hineingehen, auch wenn es gegen das Gesetz ist. Und wenn ich umkomme, komme ich eben um." (17) Da ging Mordechai los und tat, was Ester ihm aufgetragen hatte.



KLAPPE 1: WER ANDEREN EINE GRUBE GRÄBT - BIBELTEXT

Ester vor dem König

(1) Am dritten Tag legte Ester ihre königlichen Gewänder an und betrat den inneren Hof vor dem Königspalast. Der König saß gerade auf seinem Thron, der dem Eingang gegenüberstand. (2) Als er die Königin Ester im Hof stehen sah, fand sie seine Gunst und er streckte ihr das goldene Zepter entgegen, das er in der Hand hielt. Ester trat heran und berührte die Spitze des Zepters. (3) Der König fragte sie: "Was hast du, Königin Ester? Was ist dein Wunsch? Auch wenn es die Hälfte meines Reiches kosten würde, soll er dir erfüllt werden!" (4) Da sagte Ester: "Wenn es dem König recht ist, möge er heute mit Haman zu dem Festmahl kommen, das ich für ihn vorbereitet habe." (5) "Holt Haman!", sagte der König. "Beeilt euch, damit wir Esters Einladung folgen können!" So kamen der König und Haman zu dem Mahl, das Ester vorbereitet hatte. (6) Als sie dann Wein tranken, fragte der König: "Was ist nun dein Wunsch? Ich erfülle ihn dir. Fordere, was du willst, bis zur Hälfte meines Reiches!" (7) "Ja, ich habe eine große Bitte", erwiderte Ester. (8) "Wenn ich die Gunst des Königs gefunden habe und wenn es dem König gefällt, meinen Wunsch zu erfüllen, dann möge er morgen noch einmal mit Haman zu dem Mahl kommen, das ich vorbereitet habe. Dann werde ich die Frage des Königs beantworten." (9) Haman ging an diesem Tag voller Freude und guter Laune hinaus. Doch als er im Tor an Mordechai vorbeikam und sah, dass der nicht aufstand und ihm keinerlei Ehrerbietung erwies, wurde er von Wut gepackt. (10) Doch er beherrschte sich und ging nach Hause. Dann ließ er seine Freunde und seine Frau Seresch kommen. (11) Vor ihnen prahlte er mit seinem großen Reichtum, der Menge seiner Söhne und strich voller Stolz heraus, wie der König ihn zu einem mächtigen Mann gemacht und über alle Fürsten und Beamten des Königs gestellt habe. (12) "Sogar die Königin Ester", fuhr er fort, "hat außer dem König niemand zu ihrem Festmahl kommen lassen als mich. Und morgen bin ich wieder mit dem König zu ihr eingeladen. (13) Aber das alles bedeutet mir nichts, solange ich den Juden Mordechai noch im Palastbezirk des Königs sehen muss." (14) Da rieten ihm seine Frau und seine Freunde: "Lass einen Pfahl aufrichten, der mehr als (20) Meter hoch ist! Und besorge dir morgen früh vom König die Erlaubnis, Mordechai daran hängen zu lassen. Dann kannst du vergnügt mit dem König

zum Mahl gehen." Der Vorschlag gefiel Haman so gut, dass er gleich Befehl gab, den Pfahl aufzustellen.

Mutig sein

In 1. Samuel 25 lesen wir die Geschichte von Abigajil, Nabal und David. Abigajil, Nabals Frau, ist mutig und klug. Ihr Mann Nabal hingegen zeigt sich boshaft und gemein (vgl. 1Sam 25,3).

David schickt Boten zu Nabal und bittet um Hilfe (V. 5-8). Nabal begegnet den Boten abweisend und lässt sie mit leeren Händen davon gehen (V. 10-11). David ist zornig und macht sich zum Kampf bereit (V. 13). Als Abigajil hört, was ihr Mann getan hat, handelt sie mutig und entschlossen, packt Hilfsgüter ein und reitet David entgegen (V. 18-19).

„Abigajil wusste, dass sie auf die unbedachte Worte Nabals hin handeln musste, und so zog sie David mit einer großen Beschwichtigungsgabe entgegen (1Sam 25,18-31), entschuldigte sich für ihren Ehemann und wies David diplomatisch auf die Folgen hin, die sein Verhalten haben konnte, und auf die Verantwortung, in der er mithin stand.“

David hat klug gehandelt und sich die Worte von Abigajil angehört und zu Herzen genommen. Ihr Rat hat sein Denken verändert. Er hätte sich auch denken können: „Warum sollte ich auf eine Frau hören?“ Stattdessen ist er ihr mit der Aufmerksamkeit begegnet, die sie verdient und lobt ihre Klugheit.

Das Thema „Rat annehmen“ wird auch in Lektion 2 behandelt.

„Wenn wir möchten, dass unsere Mitmenschen auf uns hören, müssen wir ihnen auf eine Art begegnen, die Respekt erzeugt.“

Auch Ester war mutig, hat klug gehandelt und hat den Rat von anderen angenommen. Die Parallelen zu der Geschichte verstärken die Wichtigkeit dieser Tugenden.



UNERWARTETE VORFÜHRUNG - BIBELTEXT

Mordechais Ehrung

(1) In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen. Er ließ sich die königliche Chronik bringen und daraus vorlesen. (2) Dabei stieß er auf den Bericht über Mordechai, der die Verschwörung von Bigtan und Teresch aufgedeckt hatte. Das waren die beiden königlichen Eunuchen, die Torwächter, die einen Anschlag auf König Xerxes geplant hatten. (3) Der König fragte: "Wie ist Mordechai für diese Tat geehrt und ausgezeichnet worden?" Die Pagen, die Dienst beim König hatten, sagten: "Er hat nichts dafür bekommen." (4) Da fragte der König: "Wer ist draußen im Hof?" In diesem Augenblick war Haman in den äußeren Hof des Palastes getreten. Er wollte sich vom König die Erlaubnis holen, Mordechai an dem aufgerichteten Pfahl hängen zu lassen. (5) Die Pagen sagten: "Es ist Haman." – "Er soll hereinkommen!", befahl der König. (6) Als Haman eintrat, fragte ihn der König: "Wie kann man einen Mann ehren, den der König auszeichnen will?" Haman dachte: "Das gilt mir! Wen sonst könnte er meinen?" (7) Deshalb erwiderte er: "Wenn der König jemand auszeichnen will, (8) soll man ein Gewand herbringen, das der König schon getragen hat, und ein Pferd, auf dem er schon geritten ist, mit dem königlichen Diadem auf dem Kopf. (9) Man soll Pferd und Gewand einem der Fürsten übergeben, damit dieser den Mann, den der König auszeichnen will, mit dem Gewand bekleidet und auf dem Pferd über den großen Platz der Stadt führt. Dabei soll er ausrufen: 'So ehrt der König einen Mann, den er auszeichnen will!'" (10) Da sagte der König zu Haman: "Nimm das Gewand und das Pferd und mache es so mit dem Juden Mordechai, der im Palastbezirk Dienst tut. Beeile dich und lass nichts von dem weg, was du vorgeschlagen hast!" (11) Haman nahm das Gewand und das Pferd, bekleidete Mordechai, ließ ihn über den großen Platz der Stadt reiten und rief vor ihm aus: "So ehrt der König einen Mann, den er auszeichnen will!" (12) Dann kehrte Mordechai wieder zum Palastbezirk zurück. Haman aber lief nach Hause, traurig und mit verhülltem Gesicht. (13) Dort erzählte er seinen Ratgebern – das waren seine Frau und seine Freunde –, was ihm passiert war. Sie erklärten: "Wenn Mordechai, vor dem du jetzt zum ersten Mal den Kürzeren gezogen hast, ein geborener Jude ist, kannst du aufgeben. Dann ist dein Untergang besiegelt." (14) Noch während sie ihm das sagten, trafen die Eunuchen des

Königs ein, um Haman auf schnellstem Weg zum Festmahl bei der Königin Ester zu bringen.

Schlaflos ...

König Xerxes konnte in der Nacht nicht schlafen (6,1). Er lässt sich die Chroniken vorlesen und bemerkt, dass er Mordechai noch nicht für Heldentat (2,21-23) gedankt hat.

Was tust du, wenn du nicht schlafen kannst?

- Schäfchen zählen
- mir unnötig viele Gedanken machen
- lesen
- beten
- mir schöne Dinge vorstellen
- ...

Was davon macht dich wirklich ruhig und lässt dich gut schlafen?

Gott schläft nie und hört dir immer zu!



KLAPPE 2: **WER ANDEREN EINE GRUBE GRÄBT** **- BIBELTEXT**

Hamans Sturz

(1) Der König und Haman kamen zu dem Mahl, das Königin Ester gab. (2) Als sie beim Wein saßen, stellte der König dieselbe Frage wie am Tag vorher: "Was ist dein Wunsch, Königin Ester? Ich erfülle ihn dir! Fordere, was du willst, bis zur Hälfte meines Reiches!" (3) Da erwiderte die Königin: "Wenn ich Wohlwollen beim König gefunden habe und wenn es dem König recht ist, dann möge mir mein Leben geschenkt werden, das ist meine Bitte, und mein Volk, das ist mein Wunsch. (4) Denn man hat uns verkauft, mich und mein Volk! Man will uns vernichten, umbringen und beseitigen. Hätte man uns nur als Sklaven verkaufen wollen, wäre ich still geblieben, denn dafür hätte man den König nicht belästigen müssen." (5) Da fragte Xerxes die Königin Ester: "Wer ist das, der so schändliche Pläne ausheckt? Und wo steckt er?" (6) Ester erwiderte: "Unser Todfeind ist dieser böse Haman hier!" Ein tödlicher Schreck erfasste Haman. Entsetzt blickte er auf den König und die Königin. (7) Der König erhob sich zornig von der Tafel und ging in den Palastgarten hinaus. Haman aber trat vor die Königin und flehte um sein Leben, denn er begriff, dass der König schon seinen Tod beschlossen hatte. (8) Als dieser aus dem Palastgarten wieder ins Haus zurückkehrte, war Haman auf das Lager gesunken, auf dem Ester ruhte. Da sagte der König: "Tut man jetzt in meinem eigenen Haus der Königin Gewalt an?" Kaum hatte er das gesagt, verhüllten schon die Diener Hamans Gesicht, (9) und Harbona, einer von den Eunuchen, die den König bedienten, sagte: "Ein mehr als (20) Meter hoher Pfahl steht ja schon beim Haus von Haman. Der war für Mordechai bestimmt, für den Mann, der dem König durch seine Anzeige einen guten Dienst erwiesen hat." – "Hängt ihn daran auf!", befahl der König. (10) So hängte man Haman an den Pfahl, den er für Mordechai errichtet hatte, und der Zorn des Königs legte sich.



VERTAUSCHTE REQUISITEN*

* Requisiten: Gegenstände, die im Film gebraucht werden

- BIBELTEXT

Kurswechsel im Königreich

(1) Noch am gleichen Tag schenkte König Xerxes der Königin Ester das Haus des Judenfeindes Haman. Mordechai aber erhielt Zutritt zum König, denn Ester hatte dem König mitgeteilt, wie er mit ihr verwandt war. (2) Der König zog den Siegelring, den er Haman wieder abgenommen hatte, vom Finger und gab ihn Mordechai, und Ester setzte Mordechai zum Verwalter über Hamans Besitz ein. (3) Doch dann musste sich Ester noch einmal an den König wenden. Sie fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte ihn an, die Ausführung des Verbrechens zu verhüten, das Haman aus Agag gegen die Juden geplant hatte. (4) Der König streckte ihr das goldene Zepter entgegen. Da erhob sich Ester, trat vor ihn hin (5) und sagte: "Wenn es dem König recht ist, wenn ich seine Gunst gefunden habe, wenn die Sache dem König angemessen erscheint und ich in seinen Augen Gefallen gefunden habe, dann möge er den Erlass widerrufen, den Haman Ben-Hammedata aus Agag aufgesetzt hat, um die Juden in allen Provinzen des Reiches auszurotten. (6) Denn ich kann es nicht mit ansehen, wie mein eigenes Volk ins Unglück gestürzt und vernichtet wird." (7) Da sagte König Xerxes zu Königin Ester und dem Juden Mordechai: "Ich habe ja den ganzen Besitz Hamans Ester übergeben und ihn selbst am Pfahl aufhängen lassen, weil er die Juden vernichten wollte. (8) Aber ein Erlass, der im Namen des Königs verfasst und mit seinem Siegel bestätigt ist, kann nicht widerrufen werden. Ihr könnt jedoch im Namen des Königs eine weitere Verfügung erlassen, wie ihr es für richtig haltet, und sie mit meinem Siegel bestätigen." (9) So wurden damals – es war am 23. Juni – die Schreiber des Königs gerufen. Mordechai diktierte ihnen einen Erlass an die Juden und die Satrapen, die Statthalter und die Fürsten der Völker in allen 127 Provinzen von Indien bis Nubien. Er wurde jeweils in der Schrift und Sprache des einzelnen Volkes abgefasst und auch für die Juden in ihrer eigenen Schrift und Sprache. (10) Geschrieben war er im Namen von König Xerxes und mit seinem Siegelring autorisiert. Dann wurde er durch Eilboten, die auf Pferden aus den königlichen Gestüten ritten, in alle Provinzen geschickt. (11) Mit diesem Erlass gestattete der König den Juden in jeder Stadt, sich zum Schutz ihres Lebens zusammenzutun und alle, die ihren Frauen und Kindern Gewalt antun wollten, zu vernichten, umzubringen und zu beseitigen und

ihren Besitz zu erbeuten. (12) Das sollte in allen Provinzen des Reiches an demselben Tag geschehen, nämlich am 13. März. (13) Eine Abschrift davon sollte in jeder Provinz als Gesetz erlassen werden, die allen Völkern eröffnete, dass die Juden sich für diesen Tag bereithalten sollten, sich an ihren Feinden zu rächen. (14) Auf Anordnung des Königs machten sich die berittenen Eilboten sofort auf den Weg. Auch in der Oberstadt von Susa wurde der Erlass bekannt gemacht. (15) Als Mordechai den König verließ, trug er ein königliches Gewand aus violetter Purpur und weißem Leinen. Er hatte einen Mantel aus Byssus und rotem Purpur an und eine große goldene Krone auf dem Kopf. Und die Stadt Susa war voller Jubel und Freude. (16) Für die Juden war Licht und Freude, Jubel und Ehre entstanden. (17) Auch in allen Provinzen, in jeder Stadt, überall, wo der Erlass des Königs und sein Gesetz bekannt gemacht wurde, herrschte Freude und Jubel bei den Juden. Sie feierten mit Festtag und Festmahl. Und viele Nichtjuden aus den Völkern des Reiches bekannten sich zum Judentum, weil Furcht vor den Juden über sie gekommen war.



UND EIN BESONDERER DANK GILT ... - BIBELTEXT

Der Siegestag der Juden

(1) Es kam der 13. März, der Tag, an dem der Erlass des Königs ausgeführt werden sollte, an dem die Feinde der Juden hofften, über sie zu triumphieren, an dem es nun aber umgekehrt geschah, dass die Juden ihre Hasser überwältigten. (2) An diesem Tag taten sich die Juden in allen Städten des Reiches zusammen und gingen gegen die vor, die ihnen schaden wollten. Niemand konnte ihnen standhalten, denn die Furcht vor ihnen hatte alle Völker gepackt. (3) Aus Angst vor Mordechai unterstützten auch die Fürsten in den Provinzen, die Satrapen, die Statthalter und alle Beamten des Königs die Juden. (4) Denn Mordechai war hoch angesehen am Königshof und seine Macht nahm immer mehr zu. (5) So schlugen die Juden alle ihre Feinde. Sie machten sie mit dem Schwert nieder, töteten und vernichteten sie. Sie konnten mit ihren Hassern verfahren, wie sie wollten. (6) In der befestigten Oberstadt von Susa erschlugen und vernichteten die Juden 500 Mann. (7) Außerdem brachten sie Parschadata, Dalfon, Aspata, (8) Porata, Adalja, Aridata, (9) Parmaschta, Arisai, Aridai und Wajesata, (10) die zehn Söhne des Judenfeindes Haman Ben-Hammedata um. Doch ihren Besitz plünderten sie nicht. (11) Als man an diesem Tag dem König meldete, wie viele Männer in der Oberstadt von Susa erschlagen worden waren, (12) sagte er zur Königin Ester: "Allein im Palastbezirk haben die Juden 500 Mann erschlagen, dazu auch die Söhne Hamans. Was werden sie wohl in den anderen Provinzen des Reiches getan haben? Doch was ist deine Bitte? Sie soll dir gewährt werden! Wenn du noch einen Wunsch hast, soll er dir erfüllt werden!" (13) Da sagte Ester: "Wenn es dem König recht ist, soll es auch morgen den Juden in ganz Susa erlaubt werden, nach dem Gesetz von heute zu handeln. Außerdem soll man die zehn Söhne Hamans an den Pfahl hängen." (14) Der König befahl, so zu verfahren. Die betreffende Verordnung wurde in Susa erlassen und die zehn Söhne Hamans wurden öffentlich aufgehängt. (15) Die Juden in Susa taten sich also auch am 14. März zusammen und erschlugen 300 Mann in der Unterstadt. Doch an ihrem Besitz vergriffen sie sich nicht. (16) Auch in den Provinzen des Reiches hatten sich die Juden zusammengetan, um ihr Leben zu schützen. Sie töteten 75.000 ihrer von Hass erfüllten Feinde, doch ihren Besitz plünderten sie nicht. (17) Das geschah am 13. März. Am 14. März hat-

ten sie Ruhe und feierten diesen Tag mit einem fröhlichen Festmahl. (18) Die Juden in Susa hatten sich jedoch am 13. und 14. März zusammengetan und kamen erst am 15. März zum Feiern. (19) So kam es, dass die Juden in den unbefestigten Orten auf dem Land schon den 14. März als Feiertag begehen, Festmahle feiern und sich gegenseitig Geschenke machen. (20) Mordechai schrieb alles auf, was geschehen war, und schickte Schreiben an alle Juden im Reich des Xerxes, nah und fern. (21) Darin ordnete er an, dass sie jährlich den 14. und 15. März festlich begehen sollten (22) zur Erinnerung an die Tage, an denen die Juden Ruhe vor ihren Feinden hatten, und an den Monat, in dem sich ihr Kummer in Freude und ihre Trauer in Jubel verwandelt hatte. Diese Tage sollten als Festtage mit fröhlichen Mahlzeiten begangen werden, an denen man sich gegenseitig Geschenke macht und auch die Armen nicht vergisst. (23) Nach Mordechais Anordnung wurde das zum festen Brauch. (24) Denn der Judenfeind Haman Ben-Hammedata aus Agag hatte den Juden die Ruhe nehmen und sie völlig vernichten wollen. Zur Bestimmung des entscheidenden Tages hatte er das Pur, das Los, geworfen. (25) Doch als der König die Sache durchschaute, ordnete er in einem Schreiben an, dass der böse Plan gegen die Juden auf Haman selbst zurückfallen sollte. Zusammen mit seinen Söhnen wurde er am Pfahl aufgehängt. (26) Deshalb nennt man diese Tage Purim nach dem Wort Pur. Wegen dieses Briefes und ihrer eigenen Erfahrung (27) machten die Juden es sich zur Pflicht und erklärten es zum unveränderlichen Brauch für sich, für ihre Nachkommen und für alle, die sich ihnen anschließen würden, diese beiden Tage jährlich zur festgesetzten Zeit in vorgeschriebener Weise zu feiern. (28) Diese Tage sollten in Erinnerung bleiben und gefeiert werden in jeder Generation, in jeder Familie, in jeder Provinz und in jeder Stadt. Diese Purimtage sollten bei den Juden nie vergessen werden, und die Erinnerung daran sollte auch bei ihren Nachkommen nie aufhören. (29) Die Königin Ester, die Tochter von Abihajil, und der Jude Mordechai schrieben nämlich noch einen zweiten Brief, in dem sie mit allem Nachdruck das Purimfest zur Pflicht machten. (30) Der Brief richtete sich an alle Juden in den 127 Provinzen des Xerxes in treuer und aufrichtiger Gesinnung. (31) Er legte das Datum der Purimtage fest, wie es der Jude Mordechai und die Königin Ester angeordnet und wie sie es für sich selbst und ihre Nachkommen zur Pflicht gemacht hatten. Das Schreiben enthielt auch die Vorschriften für das Fasten und Klagen, das dem Fest vorausgeht. (32) Der Befehl Esters machte diese Purimvorschriften zur Pflicht. Ihr Wortlaut wurde auf einer Urkunde festgehalten.



ABSPANN: ENDE GUT - ALLES GUT **- BIBELTEXT**

Mordechai, Beschützer der Juden

(1) König Xerxes legte dann dem Festland und den Küstenregionen seines Reiches eine Steuer auf. (2) Alle seine Taten und Verdienste sind in der Chronik der Könige von Medien und Persien aufgezeichnet. Dort wird auch beschrieben, zu welcher hohen Stellung er Mordechai erhob, (3) denn Mordechai war der erste Mann direkt nach dem König. Er war sehr angesehen und beliebt bei allen seinen Stammesbrüdern. Er sorgte für sein Volk und setzte sich stets für dessen Wohl ein.